

Die Weidehaltung von Mutterkühen

Möglichkeiten und Grenzen des Grünlandes



????Fragen????

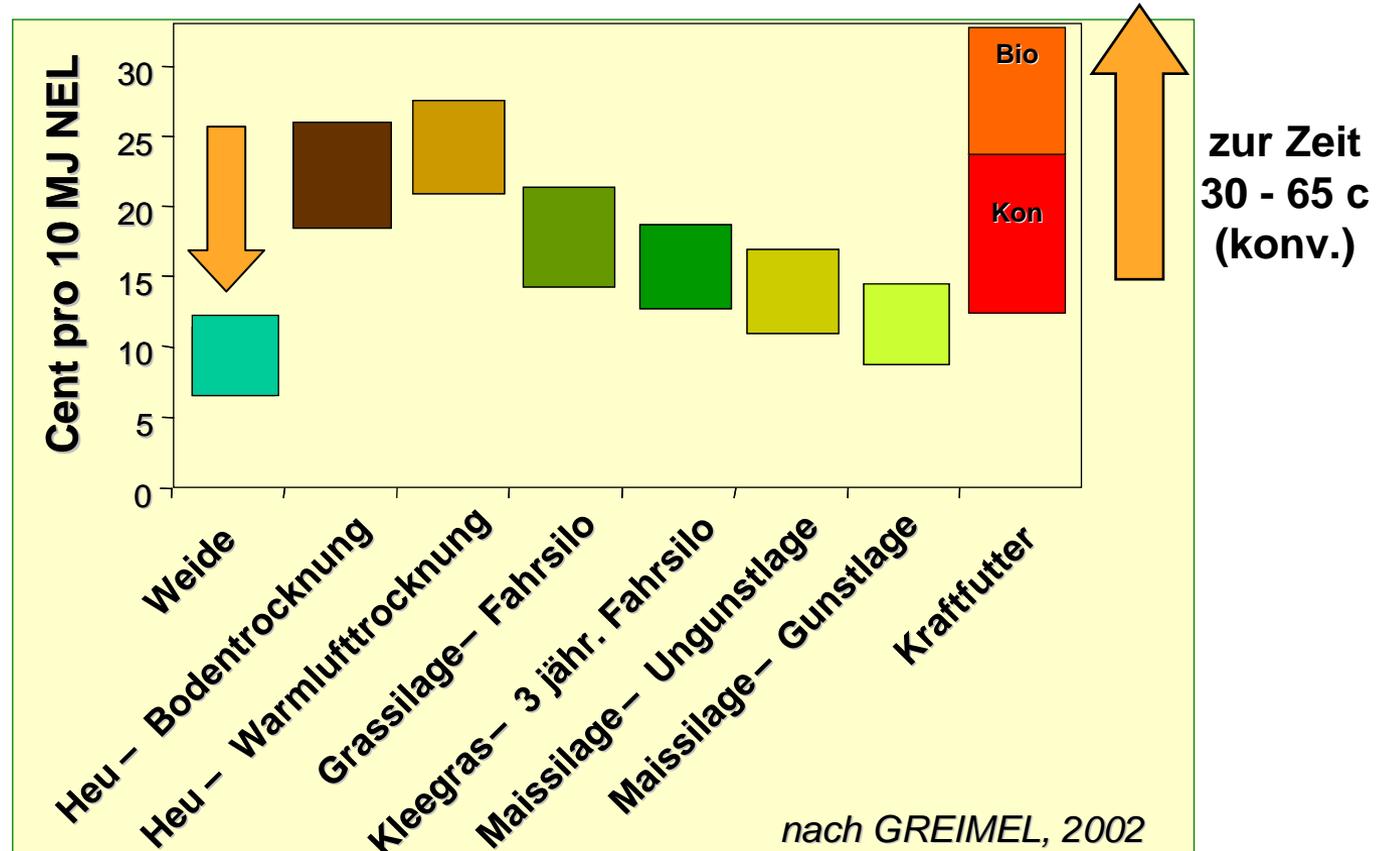
- **Energiekosten – Kraftfutterpreise?**
- **Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen?**
- **Stahlpreis – Maschinenkosten?**
- **Zunahme der Weltbevölkerung – Flächenbedarf?**
- **Benachteiligtes Gebiet im Vergleich zu Europas Gunstlagen**

????Fragen????



Futterkosten

Futterkosten je 10 MJ NEL (inkl. Fixkostenanteil, Lagerung, W-Pflege)

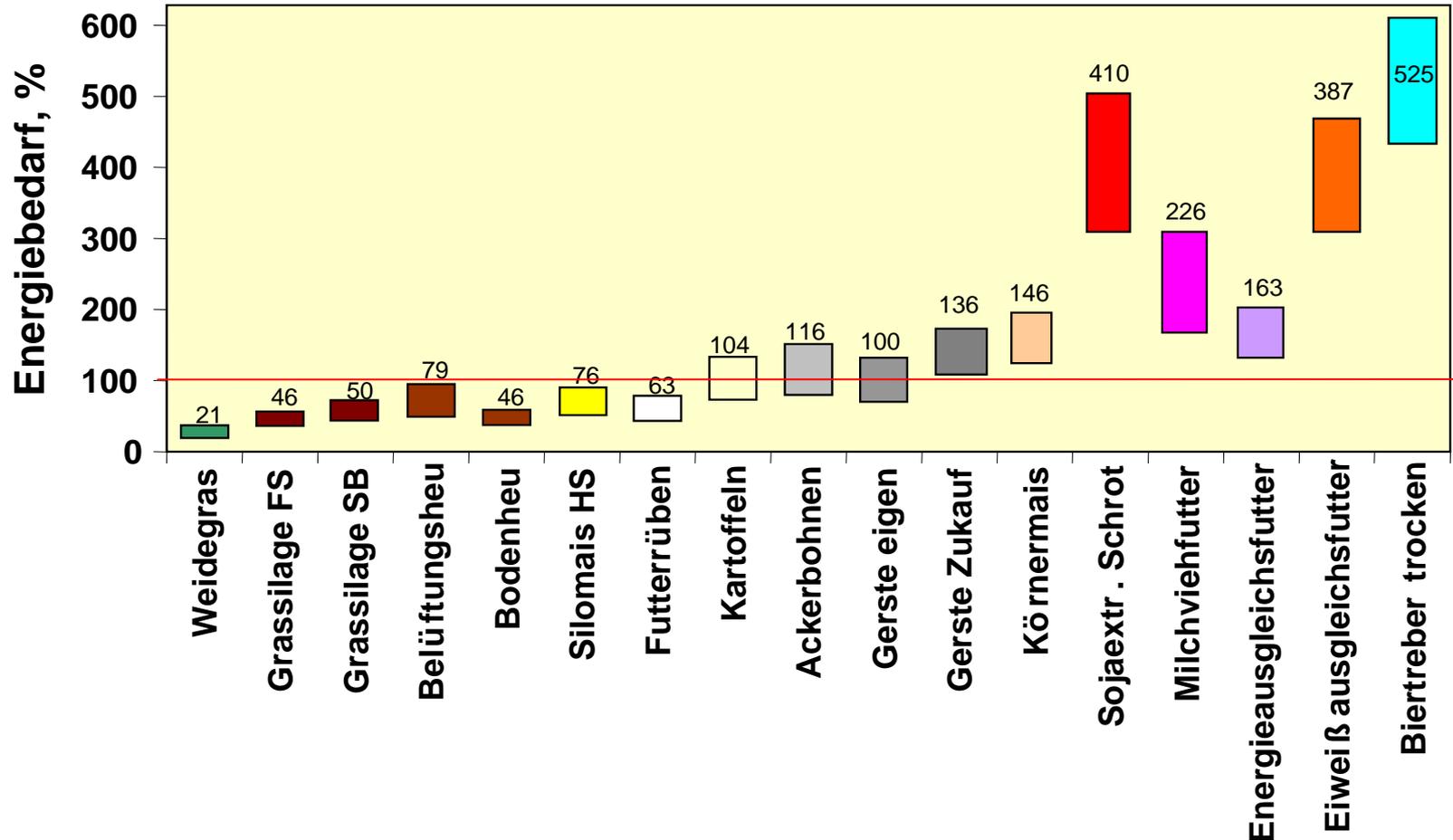


50 – 70 % der Direktkosten entfallen auf Fütterung

(Arbeitskreisbetriebe, Grabner 2003)

Energieaufwand für Futterenergie

Energieaufwand relativ zu Gerste je MJ NEL,
nach Zimmermann 2006



Produktionsbedingungen

- **1,8 Mio ha (54%) der landw. Nutzfläche = Dauergrünland**
- **37% aller Bauern sind Bergbauern, über 56% im Nebenerwerb**
- **Mutterkuhquote national: 375.000 Mutterkühe**
- **zur Zeit etwa 270.000 Mutterkühe (Stand 1.6.2007) auf ca. 50.000 Betrieben (30.000 reine Mutterkuhbetriebe)**
- **Bedeutung durch Qualitätsrindfleischproduktion steigend (Stiere u. Ochsen rückläufig; 1999 - 24.000, 2007 – 15.000!)**



Weidehaltung – Chance bzw. Notwendigkeit für Rinderbetriebe!!



... und damit auch für Mutterkuhalter!!!!

Voraussetzungen für die Weidehaltung

- **Ausreichend arrundierte und weidefähige Flächen** (zumindest 0,5 ha/Kuh)
- **Ausreichend Niederschläge und gute Niederschlagsverteilung** (min. 800 mm/ Jahr)
- **Produktionsrichtung – z. B. Jungrindfleisch- oder Einstellerproduktion**
- **Abstimmung des Produktionssystems auf die vorhandenen Weiden – z. B. Extensivrassen auf Extensivweiden**
- **Saisonale Abkalbung u. damit saisonale Produktion?**
- **Öffentliche Unterstützung in benachteiligten Gebieten**



Saisonale Abkalbung

Beste Ausnützung der Weiden

- **Intensivweiden**
 - **Abkalbung bis Frühlingsbeginn (Jänner bis April) – auch arbeitstechnisch günstig**
 - **Futter im Frühjahr sehr energiereich**
 - **Höchste Milchleistung der Kühe zum Zeitpunkt des höchsten Milchbedarfes der Kälber**
 - **Trockenstehzeit in der Winterfütterungsperiode – Grundfutter mäßiger Qualität ist ausreichend**



Saisonale Abkalbung

- Extensivweiden
 - Abkalbung im Frühwinter (November bis Jänner)
 - Grundfutter guter Qualität in der Winterfütterungsperiode (bessere Nährstoffversorgung der Kühe)
 - Qualität der Weide spielt nicht mehr allzu große Rolle
 - Bei Futterknappheit und schlechter Futterqualität – früheres Absetzen der Kälber möglich

Produktionsrichtung u. Weidemanagement müssen an die Gegebenheiten des Betriebes und die Wünsche des Betriebsführers angepasst werden!

Futterbedarf

pro Kuh + Kalb/ Jahr

Grundfutterbedarf: 5.000 – 6.000 kg TM

**Möglicher Weidefutteranteil (ca. 170 Weidetage):
2.000 – 2.500 kg T (ca. 40 – 50 % der Gesamt-T)**



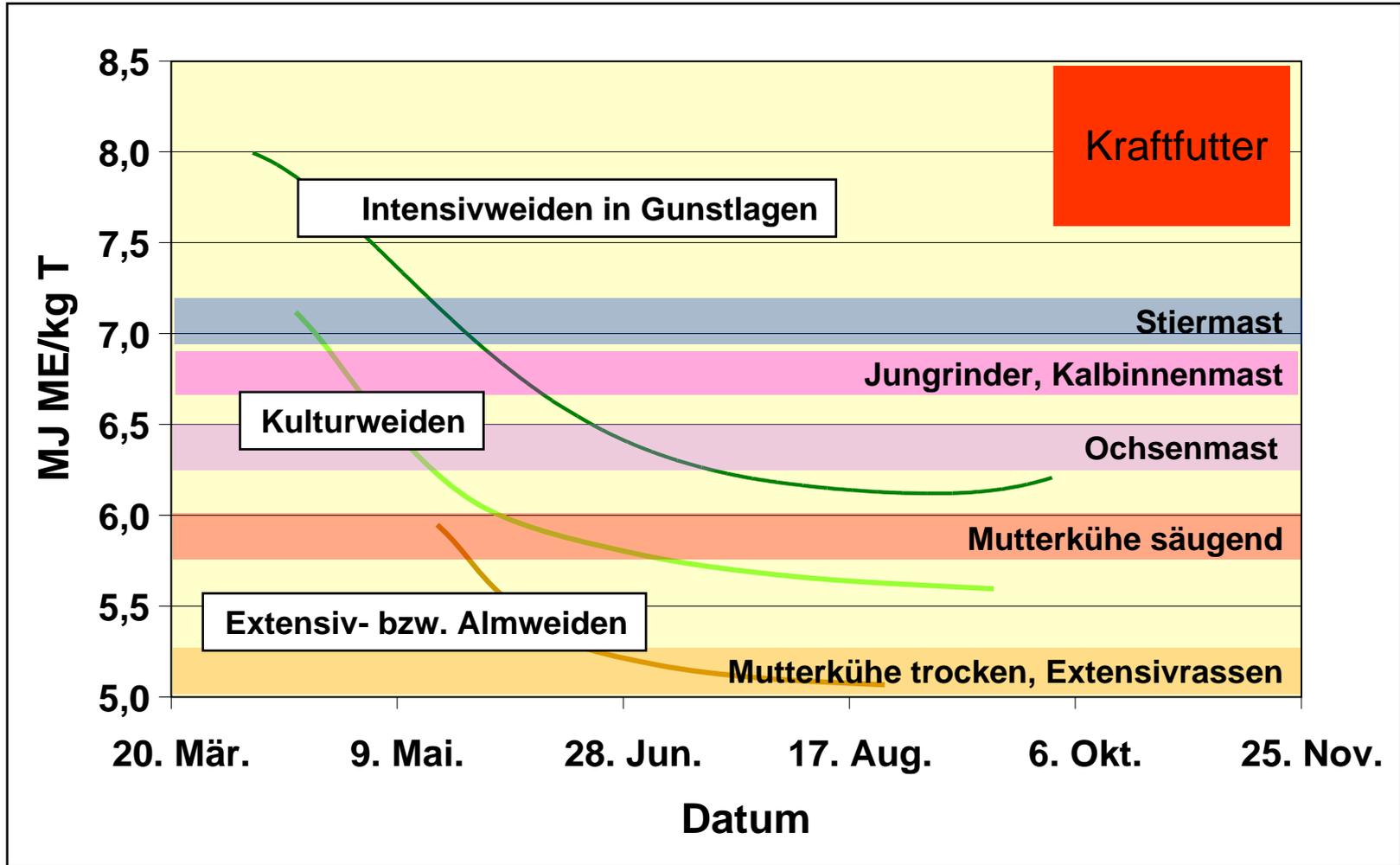
Grünlanderträge

Nutzungsform	Ertragslage in t TM/ha		
	niedrig	mittel	hoch
Dauer- und Wechselwiese			
1 Schnitt	2,0	3,5	
2 Schnitte	3,5	5,0	
3 Schnitte	5,5	7,0	8,5
4 Schnitte		8,5	10,0
5 Schnitte		9,5	11,5
Mähweide			
1 Schnitt + 1–2 Weidegänge	4,5	6,0	
2 Schnitte + 1–2 Weidegänge		7,5	9,0
2 Schnitte + 2 od. mehr		8,5	11,0
Dauerweiden			
Kulturweiden - Intensivweiden	5,0	7,5	11,0
Hutweiden	1,5	3,0	
Almweiden	1,0	2,5	



Weidefutterqualität

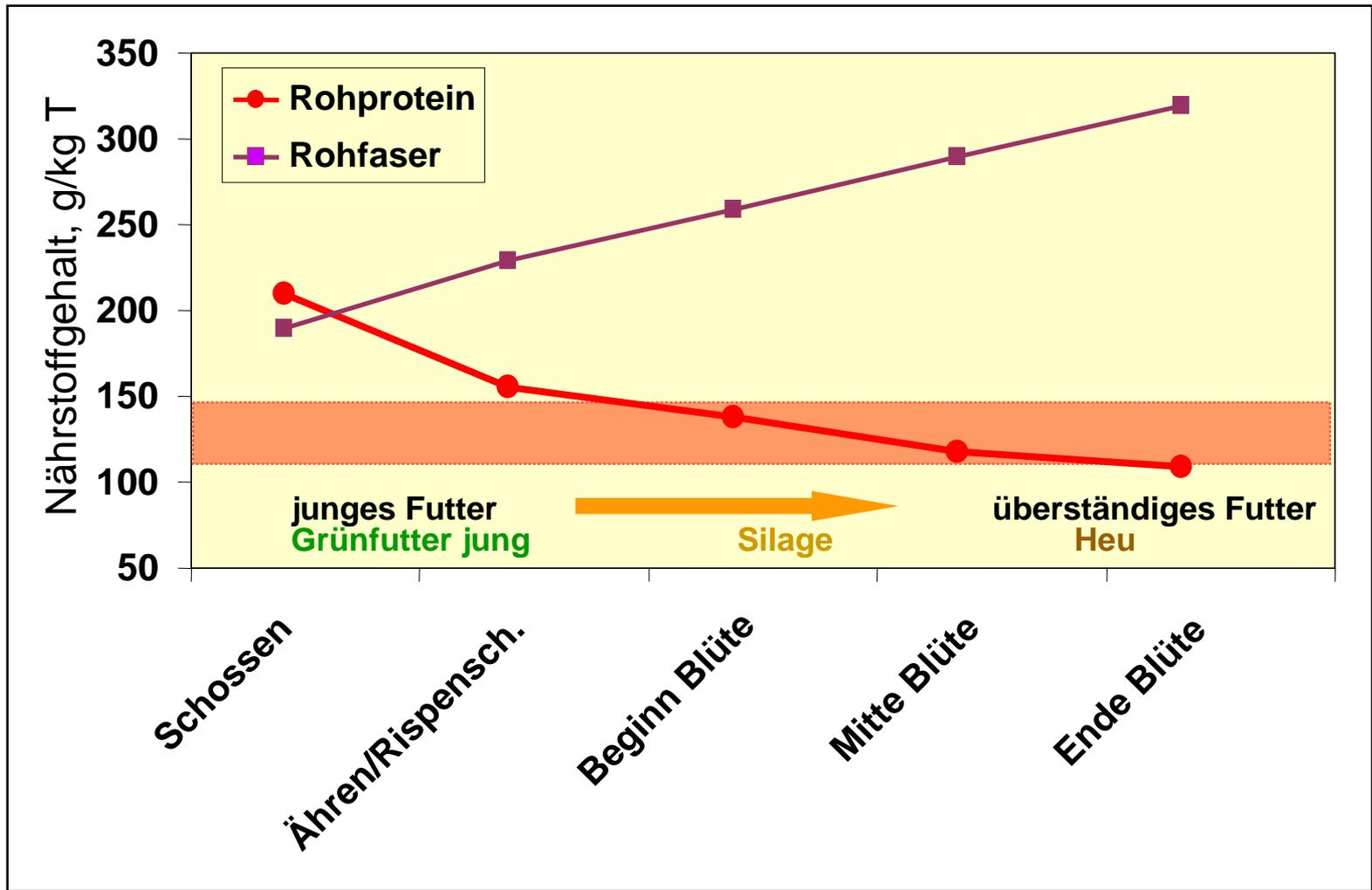
(Energiegeltehalt im Jahresverlauf)





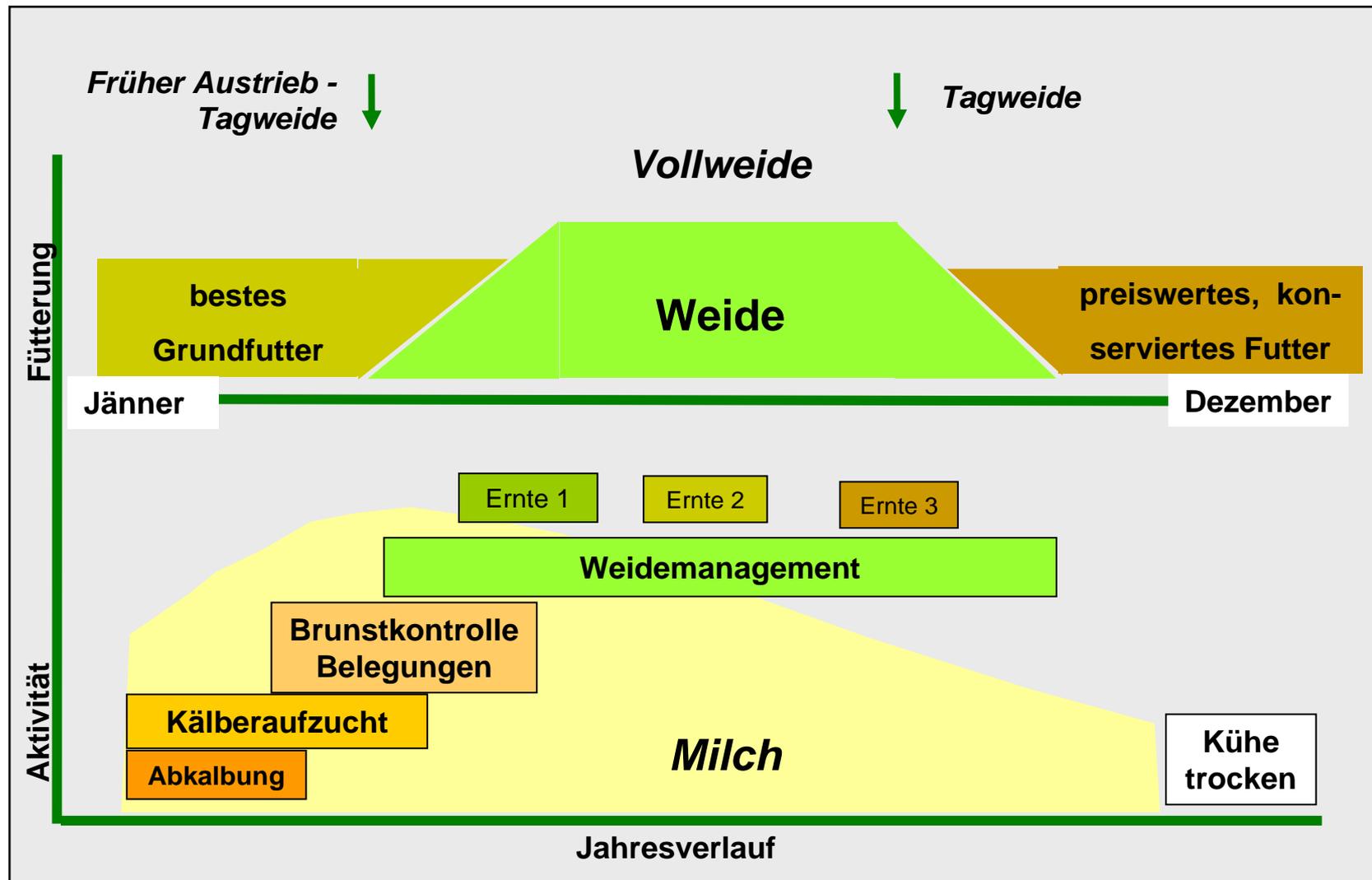
Weidefutterqualität

(Eiweißgehalt bei unterschiedlichem Vegetationsstadium)



Optimale Weidenutzung

(schematisch)



Weidearten bzw. -systeme

Intensivweiden (Kulturweiden)

- Kurzrasenweide
- Koppelweide
- Portionsweide



Extensivweiden

- Hutweiden
- Almweiden
- Weiden in feuchten Lagen, z. B. Flussauen

Weidesysteme

Kurzrasenweide (intensive Standweide)

- 1 bis max. 4 Schläge
- Fläche ist praktisch über die gesamte Weidesaison besetzt – max. Ruhezeit eine Woche
- Anzustrebende durchschnittliche Rasenhöhe:
 - ↘ 6 - 7 cm im Frühjahr und
 - ↘ 7 - 10 cm im Sommer
- Flächenbedarf pro GVE:
 - ↘ ca. 1.500 m² im Frühjahr
 - ↘ ca. 5.000 m² im Herbst



Weidesysteme

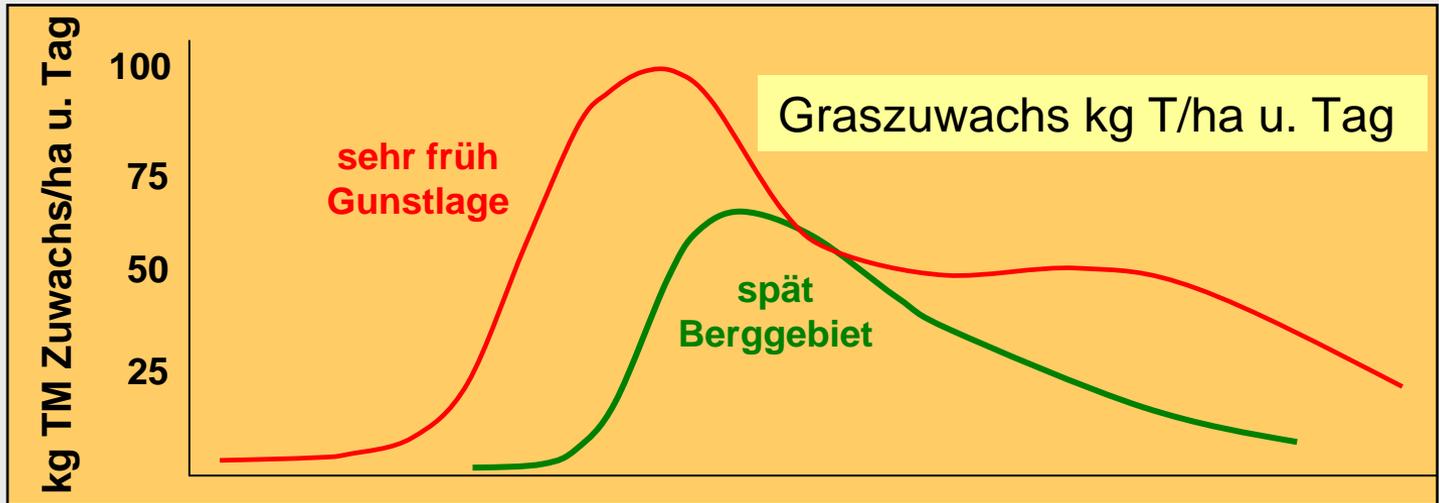
Umtriebsweide (Koppelweide)

- Besatzzeit 2 – 4 (5) Tage
- Wiederbeweidung:
 - ↪ im Frühling etwa alle 10–15 Tage
 - ↪ im Sommer und Herbst alle 15–30 Tage
- Grasaufwuchshöhe: etwa 15 cm (max. 20 cm)

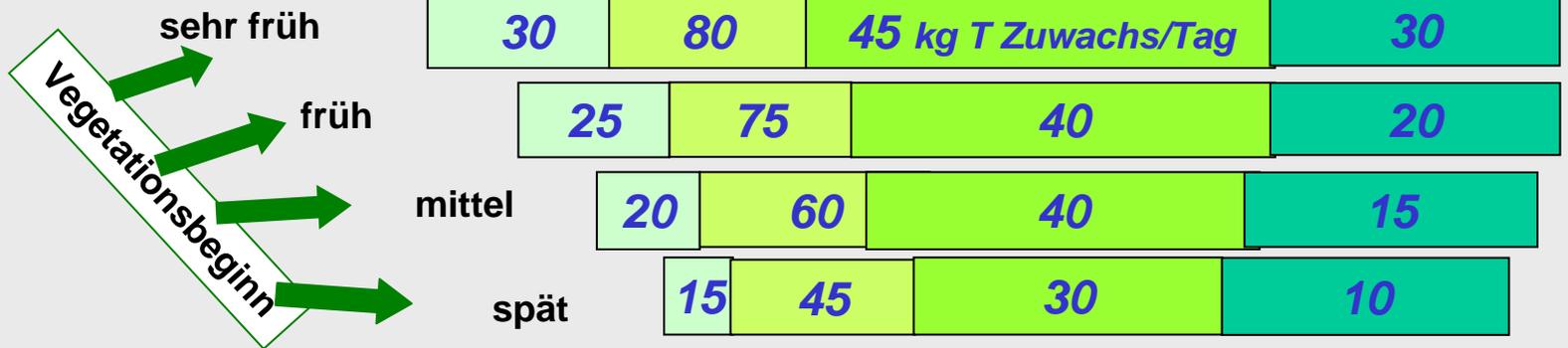


- Koppelanzahl: Frühling 4
Herbst 8 – 10
- Koppelgröße: etwa 0,5 ha für 10 Kühe
(bei Ganztagsweide)

Graszuwachs



März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.
------	-------	-----	------	------	------	------	------



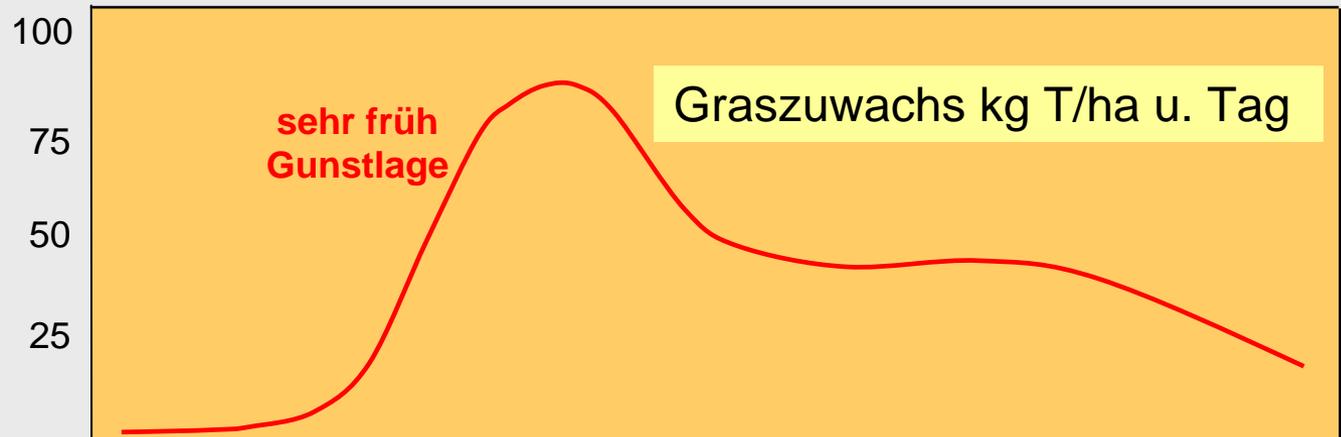
Weidephasen	1. Vorweide	2. Frühlingsweide	3. Sommerweide	4. Herbstweide
-------------	-------------	-------------------	----------------	----------------



Häusler Johann

Fachtag Mutterkuhhaltung, St. Pölten, 31.1.2008

Besatzstärke Gunstlage



März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.
------	-------	-----	------	------	------	------	------

Veg. Beg. → sehr früh

30	80	45 kg T Zuwachs/Tag		30
----	----	---------------------	--	----

Weidefutter/Tier und Tag

kg T Weide /Tier u. Tag

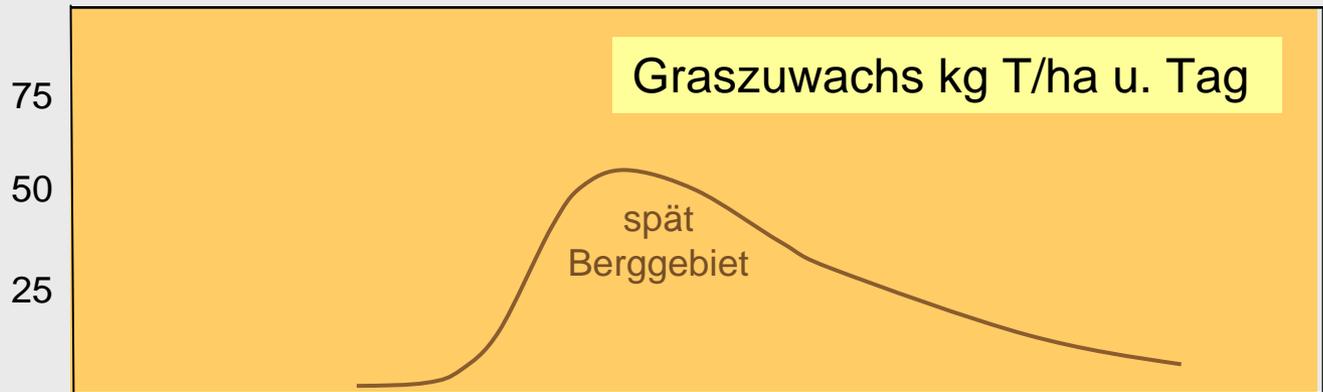
8	16	16		12
---	----	----	--	----

Tierbesatz pro ha

Tiere pro ha

3,8	5,0	2,8		2,5
-----	-----	-----	--	-----

Besatzstärke Berggebiet



März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.
------	-------	-----	------	------	------	------	------

Veg. Beg. → spät

15	40	30	10
----	----	----	----

Weidefutter/Tier und Tag

kg T Weide /Tier u. Tag

8	16	16	12
---	----	----	----

Tierbesatz pro ha

Tiere pro ha

1,9	2,8	1,9	0,8
-----	-----	-----	-----

Häusler Johann

Fachtag Mutterkuhhaltung, St. Pölten, 31.1.2008

Voraussetzungen für Intensivweiden

- **Ausreichend arrundierte und weidefähige Flächen** (zumindest 0,5 ha/Kuh)
- **Interesse des Landwirts an einer angepassten optimierten Vollweidehaltung** (= ein System für Weidespezialisten!)
- **Konsequentes Umsetzen der „Low Input“ Strategie in allen Bereichen** (Maschinen, Stallungen, Arbeit, Zukauffutter)!
- **Weidefähige Tiere** (Genetik, Gewicht, Rahmen, Aufzucht)
- **Saisonale Produktion am Betrieb vorstellbar**
- **Geringere Einzeltierleistungen** (Menge und Inhaltsstoffe) **kein Problem** (Zuchtvieherlöse, Image etc.)



Zuwachslleistungen auf Intensivweiden

Aufzuchtkalbinnen aus der Milchviehhaltung

		Weidesystem	
		Kurzrasenweide	Koppelweide
Tiere	n	10	10
Lebensalter Beginn	Tage	349,2	352,4
Anfangsgewicht	kg	274,0	275,8
Endgewicht	kg	366,3	377,1
Tageszunahmen	g	923	1.013
BCS (Anfang)	Punkte	3,1	3,05
BCS (Ende)	Punkte	3,05	3,075



Almen und Extensivweiden

- Umtriebsweide
- Nicht zu früher Auftrieb und rechtzeitiger Herbsttrieb
- kein Überbesatz, aber relativ hoher Besatz mit niedrigleistenden Tieren
- Reduktion des Tierbesatzes im Spätsommer
- Beweidung von Hochalmen im Juli – Wanderung talwärts im Spätsommer
- Unkräuter im „Auge behalten“ - Reinigungsschnitte
- Saisonale Abkalbung (Spätherbst – Frühwinter)
- Kälberschlupf – ev. Kraftfutter anbieten



Richtiges Weidemanagement

- Weidefähige Flächen und Pflanzenbestand ?
- Standortangepasste Nutzung
- Wahl des Weidesystems - Weidefläche u. angestrebte Leistung
- Leistungsgruppen notwendig?
- Wasserversorgung und Schutz vor Hitze
- Anpassung von Produkt, Rasse/Kreuzung/Typ an Weidegegebenheiten



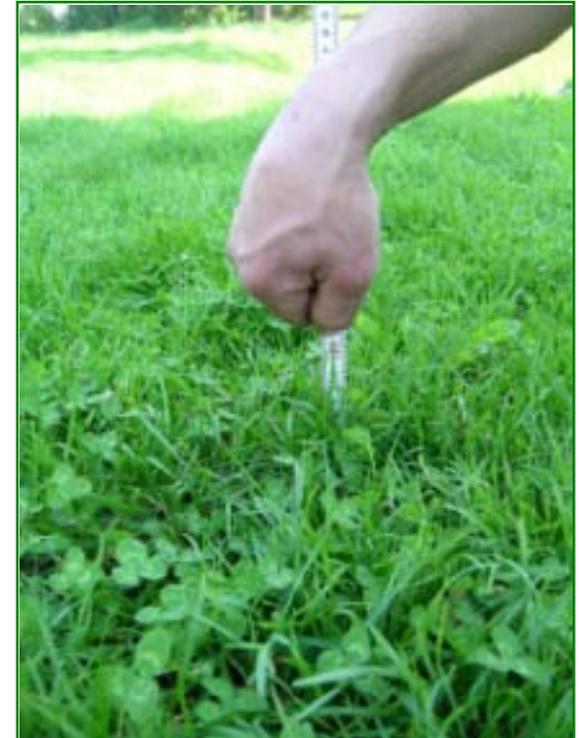
Richtiges Weidemanagement

- **Tierbetreuungseinrichtungen (Fangstände, Raufen....) und Weidezaunsystemwahl**
- **Saisonale Produktion?**
- **Ständige Kontrolle der Weiden**
- **Zeitiger Weidebeginn**
(Umstellung Rind, gleichmäßige Überweidung)
– **Förderung der Bestockung**
- **Weidebestand „richtig führen“**
(Besatzstärke, Besatzdauer, Pflege, Düngung...)



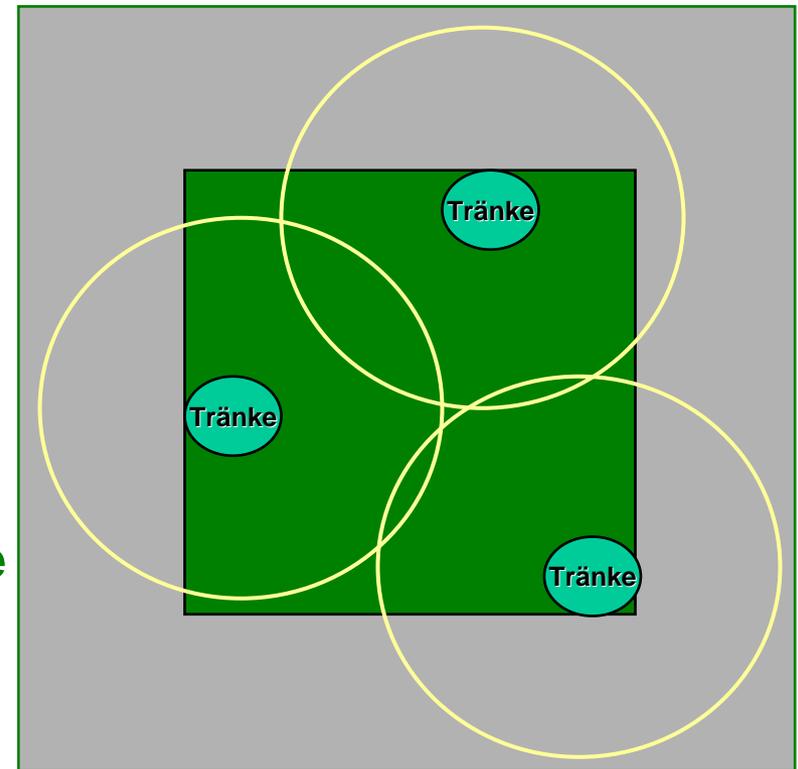
Den Frühling nicht verschlafen! Vorweide

- Die grün verbliebenen Pflanzenreste vom Herbst gefressen
- Die Bildung von Seitentrieben der Gräser wird gefördert (Halme bleiben kürzer, Narbe wird dichter, Gras wächst eher in die Breite)
- Die Rationsumstellung erfolgt durch den frühen Austrieb langsam
- Rinder müssen das Weiden wieder „lernen“



Wasserversorgung

- Erreichbarkeit innerhalb von 50 -100 m
- Mehrere Tränkestellen – auch am abgelegnensten Teil der Weide
- Tröge oder Schwimmerbecken
- Sauberes Wasser
- Zellzahl
- Gleichmäßigere Verteilung der Kühe und Ausscheidungen
- Ruhigeres Verhalten



Weidepflege



- **Meist nicht notwendig**
- **Früher Weidebeginn**
(bessere Bestockung –
dichtere Bestände)
- **Im Einzelfall mechanische oder chemische
Unkrautbekämpfung notwendig – Ampfer, Giftpflanzen**
- **Wenn notwendig „toppen“ – Schnitthöhe 8 – 10 cm,
Futter verbleibt auf der Weide**
- **Flächen, die nicht gerne beweidet werden auszäunen
und mähen oder intensiv beweiden**
- **Nach Möglichkeit Schnittnutzung des 1. Aufwuchses
alle 2 – 3 Jahre**

Düngung

- **Hoher Kotanfall auf der Weide – auf gleichmäßige Verteilung achten** (Liegeflächen auszäunen, Wasserstellen!)
- **Mist nur im Herbst**
- **Gülle oder Jauche jederzeit möglich**
- **Im Frühjahr u. im Sommer Gülle min. 1:3 verdünnen**
- **Kleine Teilgaben** (max. 10 – 15 m³/ha)
- **Ausbringung kurz vor oder bei Regenwetter** (nicht bei Starkregen)
- **P – Düngung im Frühjahr – ca. 200 – 300 kg Hyperkorn**



Weidehaltung

Durchfall

Was ist weiters zu beachten?

- **Langsame Rationsumstellung im Frühjahr u. im Herbst – Pansenmikroben müssen sich erst anpassen**
- **Beifütterung von Heu, gut angewelkter Grassilage oder Stroh im Frühjahr und im Herbst**
- **Unterstand – Schutz vor Kälte, Wind, Nässe u. Sonne**
- **Mineralstoffergänzung**
- **Parasitenvorbeugung bzw. -behandlung**



Produktionsformen

- **Einstellerproduktion**
- **Jungrindfleischproduktion**
- **Mutterkuhbetrieb mit Ausmast am eigenen Betrieb**
- **Zuchtviehverkauf**
- **Landschaftspflege und Generhaltung**

Die Produktionsform muss auf die betriebsindividuellen Besonderheiten (Lage, Qualität der Weiden, Absatzmöglichkeiten...) und die Interessen des Betriebsführers abgestimmt werden!!!

Produktionsformen

Produktionsformen und Weidemöglichkeit

	Einstellerproduktion		Jungrindfleisch
	extensiv	intensiver	intensiver
Absetzen, Mon.	4 – 6	6 – 9	8 – 11
Verkauf, Mon.	4 – 6	6 – 10	9 – 12
Futterqualität	mäßig	gut	gut – sehr gut
Weide möglich	ja	ja	ja
Weidetyp	Almen u. Ext.weiden	Kulturweiden	Kulturweiden Intensivweiden
			

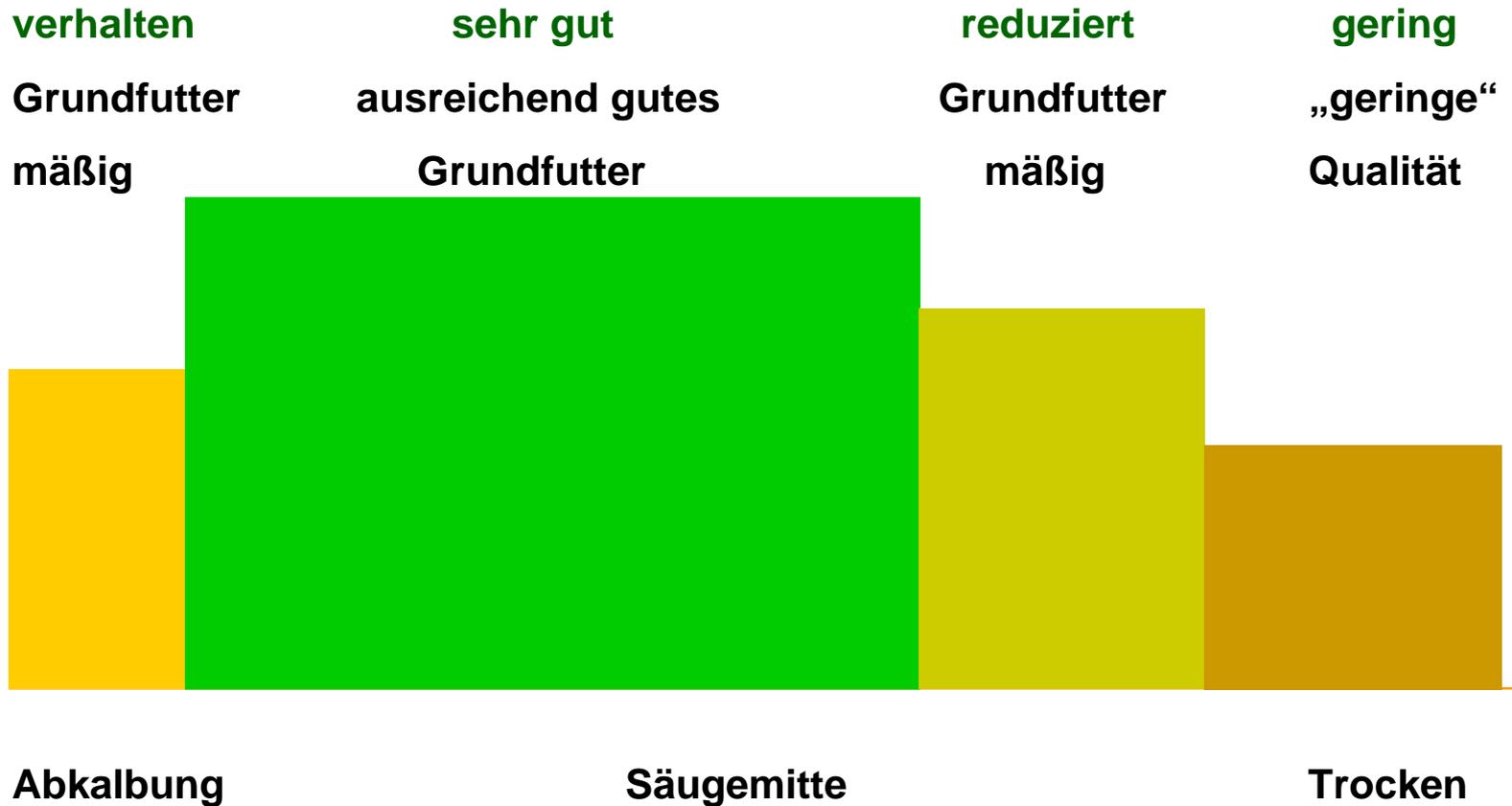
Produktionsformen

Produktionsformen und Weidemöglichkeit

	Ausmast am Betrieb		Zucht	
	extensiv	intensiver	intensiver	extensiv
Absetzen, Mon.	6 - 10	6 - 9	6 - 9	6 - 10
Verkauf, Mon.	20 - 34	12 - 16	16 - 24	16 - 26
Futterqualität	mäßig	gut - sehr gut	gut - sehr gut	mäßig
Weide möglich	ja	eher nein	ja	ja
Weidetyp	Extensiv.w. Kulturweiden	(Intensiv- Weiden)	Kulturweiden Intensivw.	Extensiv- weiden
				

Fütterung der Mutterkuh

Optimalvariante - Jungrindfleischproduktion

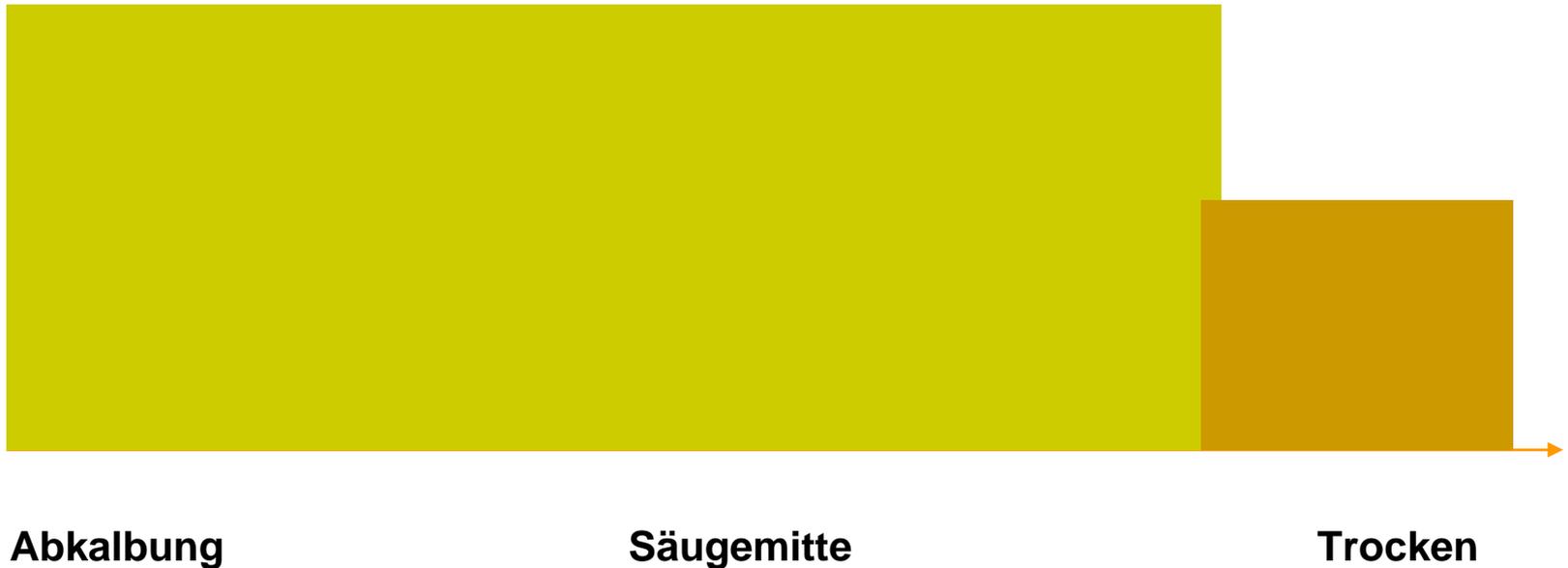


Fütterung der Mutterkuh

Kompromissvariante - Jungrindfleischproduktion

mittlere Qualität
ausreichend gutes
Grundfutter

gering
„geringe“
Qualität

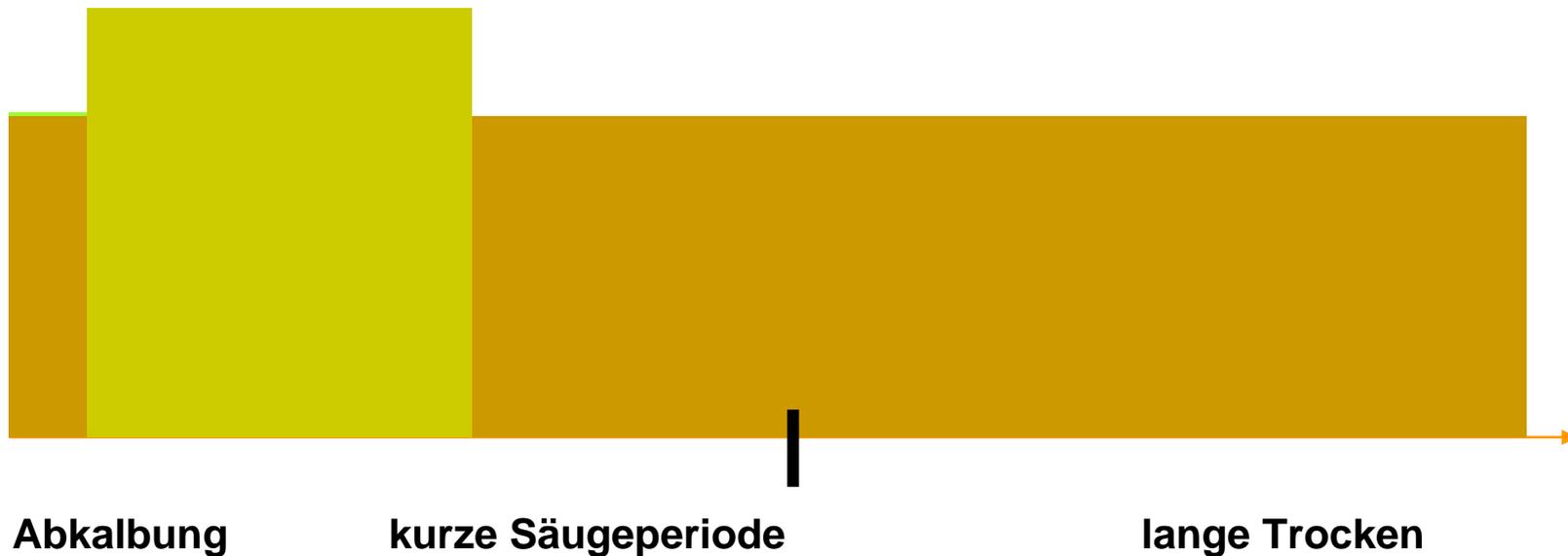


Fütterung der Mutterkuh

Kompromissvariante - Einsteller „extensiv“

mittlere Qualität
ausreichend gutes
Grundfutter

gering
„geringe“
Qualität



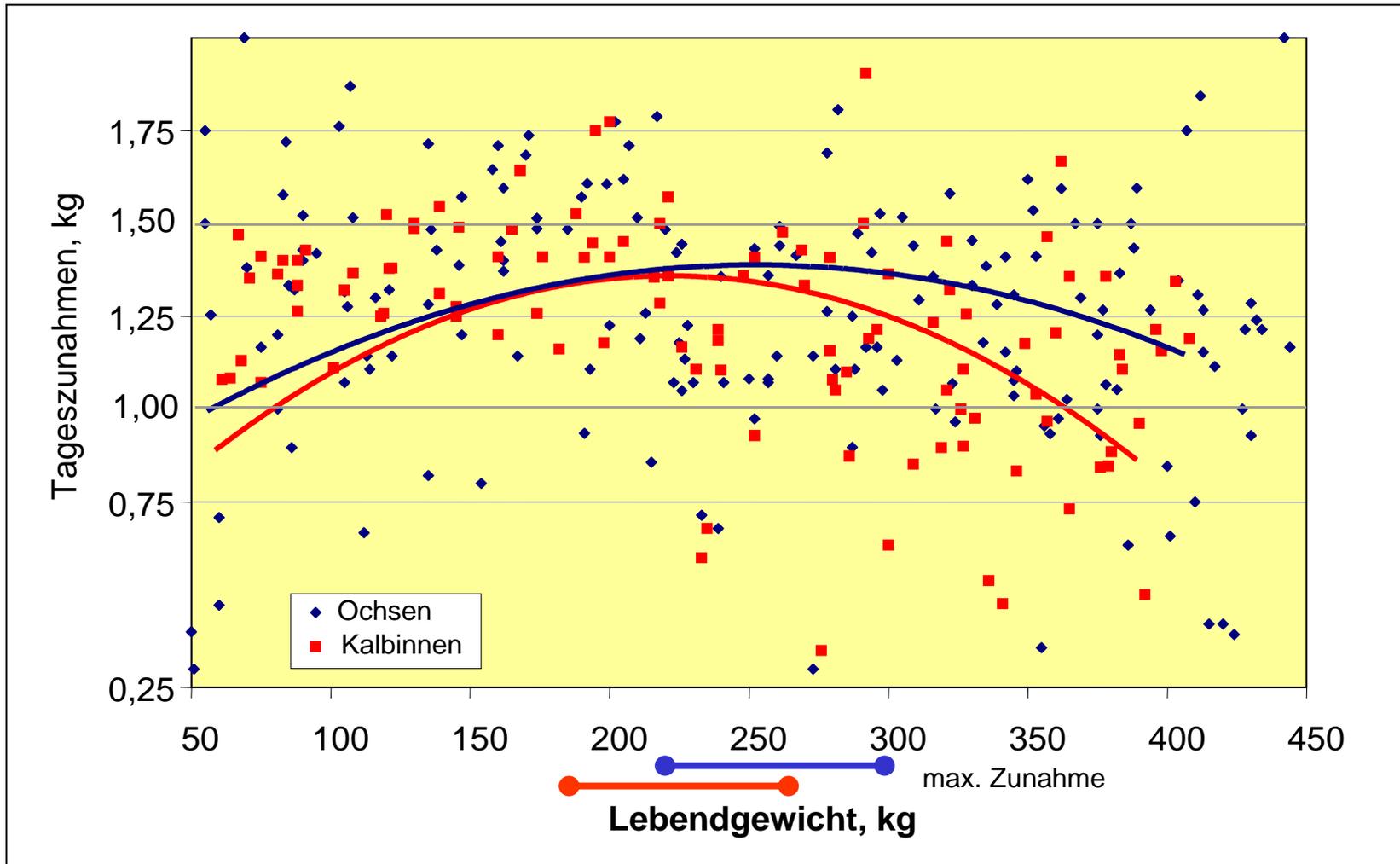
Weidehaltung von Mutterkühen

**Ertrags- und Schlachtleistungen des
Mutterkuhversuches auf der Buchau**



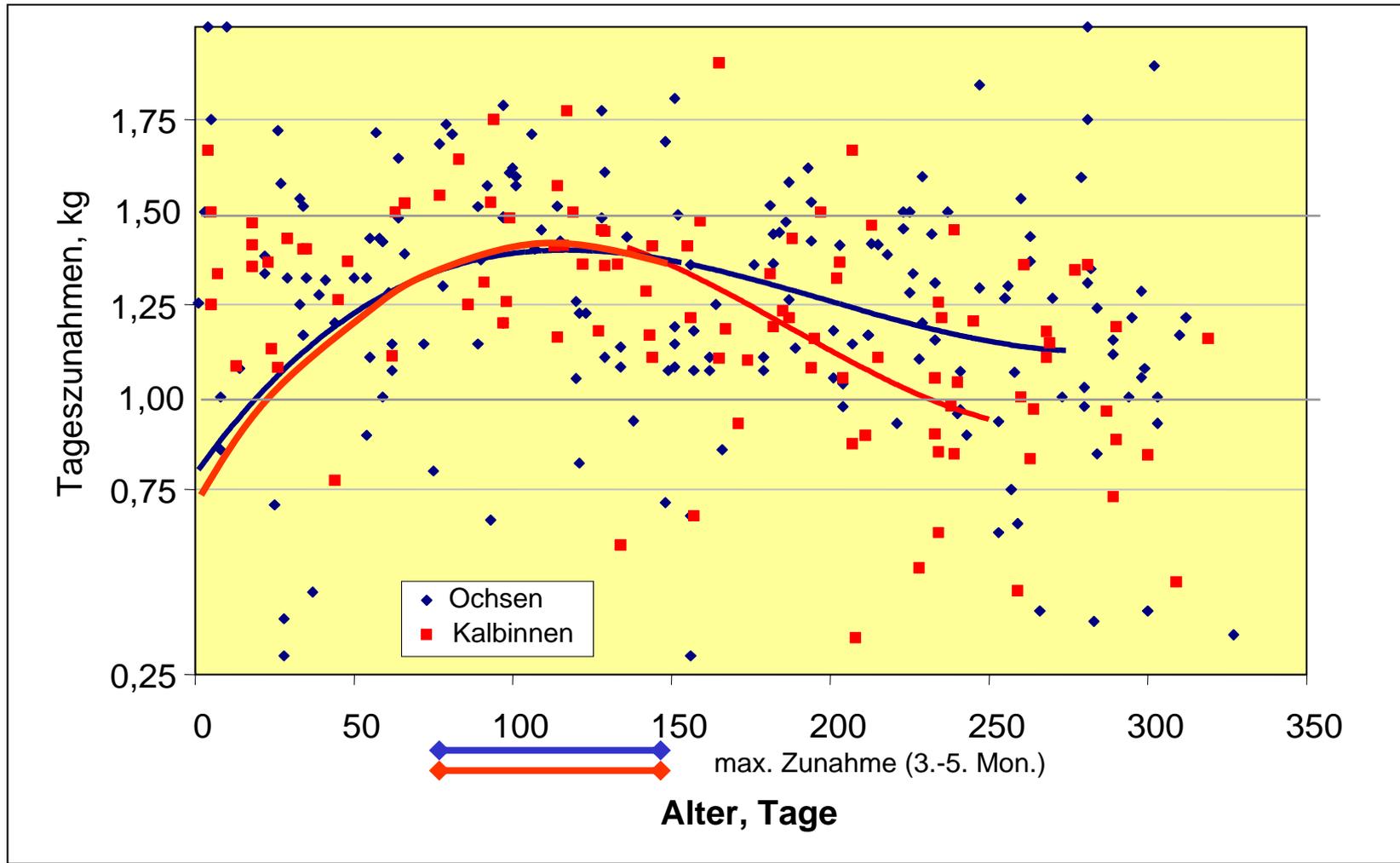
Versuchsergebnisse

Tageszunahmen in Abhängigkeit vom Lebendgewicht



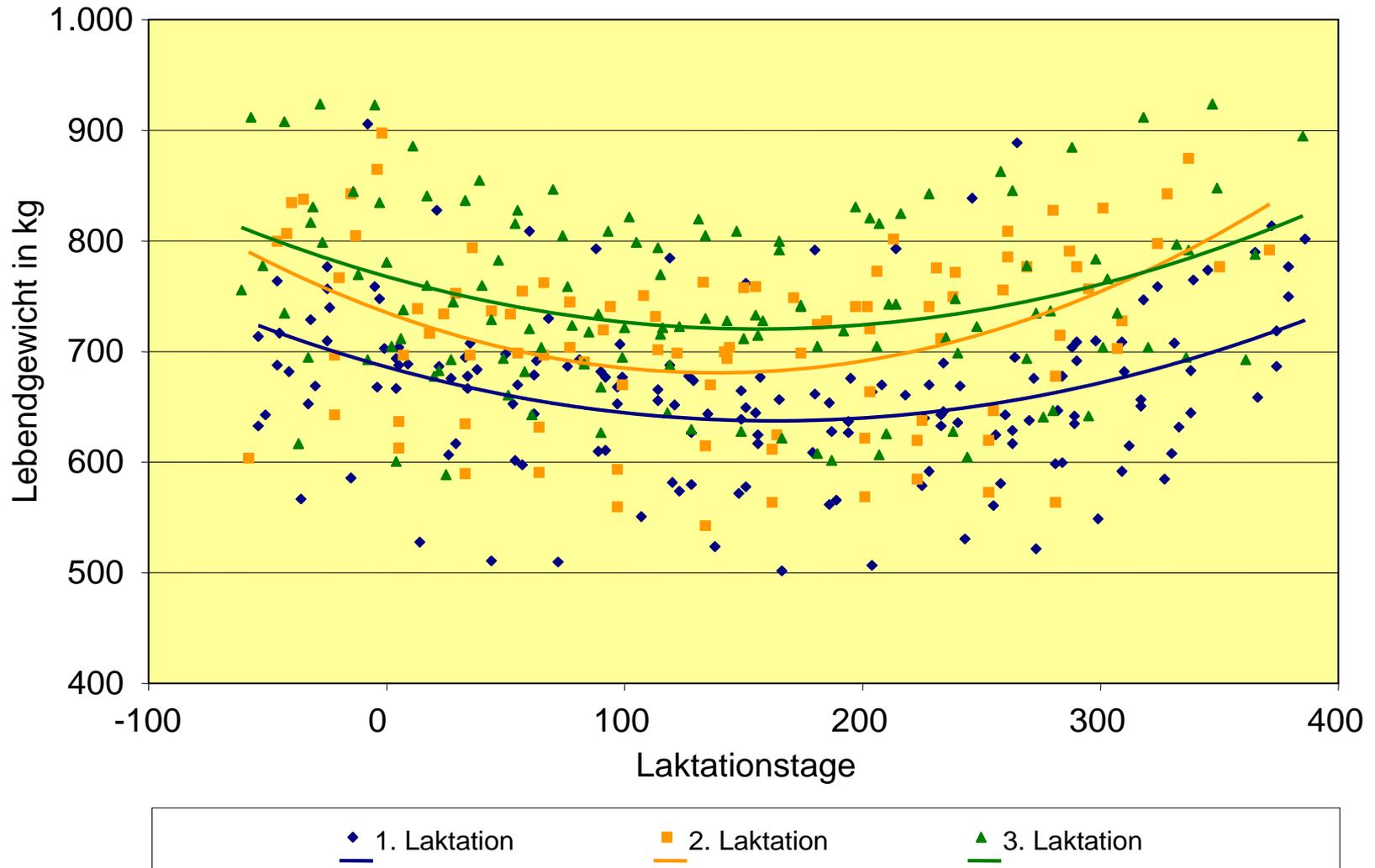
Versuchsergebnisse

Tageszunahmen in Abhängigkeit vom Lebensalter



Versuchsergebnisse

Lebendgewicht der Mutterkühe im Laktationsverlauf



Wir brauchen Weidehaltung

- **Bewirtschaftung extensiver Flächen (Almen, Hutweiden etc.)**
- **Mutterkuhhaltung und Ochsenmast (Kosten)**
- **Aufzucht von Jungtieren (Kosten, Fitness etc.)**
- **Akzeptanz der Produktion in der Bevölkerung**
- **Marketing (Image)**
- **Tourismus**
- **als Low-Input-Alternative**



Grenzen

- **Stiermast?**
- **Kalbinnen- u. Ochsenmast?**
- **Intensive Einstellerproduktion**
- **Intensive Zucht - Zuchtviehverkauf**
- **Jungrindfleischproduktion?**





Mutterkuhhaltung u. insbesondere die Weidehaltung von Mutterkühen ist eine arbeitsextensive Form der Tierhaltung und Grünlandbewirtschaftung.

Trotzdem müssen im Management Mindestanforderungen zur Sicherung der Gesundheit, Fruchtbarkeit und Leistung beachtet werden.





johann.haeusler@rauberg-gumpenstein.at
www.rauberg-gumpenstein.at

